

Heiner Bomhard

# Frau Holle

nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Alle Rechte liegen beim Autor.

Heiner Bomhard  
Bersenbrückerstr. 1A  
49596 Gehrde  
heinerleiner@yahoo.de

**Personen:**

Goldmarie

Pechmarie, ihre Stiefschwester

Der Vater von Pechmarie, Goldmaries Stiefvater, ein armer Schäfer

Eine Gans

Ein Brot

Ein Apfelbaum

Frau Holle

Szenen:

Im Haus des Vaters

Am Brunnen

Auf einer Blumenwiese

Im Haus von Frau Holle

*Für Kristin.*

## 1.Szene

*Marie, später Goldmarie, und ihre Stiefschwester Marie, später Pechmarie im Haus des Stiefvaters, bzw. Vaters, eines armen Schäfers.*

Goldmarie Willst du mir helfen, hier ein bisschen aufzuräumen?

Pechmarie Bist du bescheuert? Aufräumen ist total langweilig.

Goldmarie Aber Vater hat gesagt...

Pechmarie Für dich immer noch Stiefvater.

Goldmarie *(Versucht die Gemeinheiten ihrer Stiefschwester zu überhören)* Er hat gesagt, wir sollen aufräumen, sonst gibt's Ärger wenn er nach Hause kommt.

Pechmarie Oh, hast du Angst, Prinzessin?

Goldmarie Hör' auf, Prinzessin zu mir zu sagen!

Pechmarie Aber du führst dich auf wie eine Prinzessin...

Goldmarie Ich arbeite den ganzen Tag, weil du zu faul dazu bist, also bist eher du die Prinzessin.

Pechmarie *(Provoziert sie)* Wenn ich du wäre, würden mir alle Haare ausfallen.

Goldmarie Wenn ich du wäre, würde ich mich sofort entschuldigen!

Pechmarie Und wenn ich du wäre, würde ich ganz schrecklich Bauchweh bekommen.

Goldmarie *(Lässt sich provozieren)* Und wenn ich du wäre, würde ich besser nicht mehr in den Spiegel schauen, weil der sonst zerbricht!

Pechmarie Wenn ich du wäre, hätte ich lauter eiternde Pickel im Gesicht!

Goldmarie Wenn ich du wäre, würde ich aussehen wie ein Warzenschwein!

Pechmarie Wenn ich du wäre, müsste ich mir das Gehirn amputieren!

*Der Vater kommt mit einem Sack Wolle.*

Goldmarie Wenn ich du wäre, wär' ich so dumm wie vergammelte Kuhscheiße!

Pechmarie Wenn ich du wäre, würde ich mich umbringen!

Vater Aufhören! Könnt ihr euch mal wenigstens einen Tag lang nicht streiten!

Pechmarie Sie hat angefangen!

Goldmarie Das stimmt nicht!

Pechmarie                    Stimmt wohl.

Goldmarie                    Stimmt nicht!

Vater                         *(Laut)* Schluß jetzt!! ...Marie?

Beide                         Ja?

Vater                         Die neue Wolle muss gesponnen werden. Wer das macht, ist mir egal. Der Herbst ist vorbei und wir brauchen Geld zum Heizen und müssen uns dicke Socken stricken für den Winter.

Pechmarie                    Ich kann nicht Papa, ich glaub, ich hab Bauchweh.

Vater                         *(Besorgt)* Du wirst mir doch nicht krank werden?

Goldmarie                    *(Verdreht die Augen)* Bauchweh, dass ich nicht lache!

Vater                         *(Zu Goldmarie)* Dann also du.

Goldmarie                    Ich hab doch erst letzte Woche so viel gesponnen!

Vater                         Hab ich schon verkauft.

Goldmarie                    *(Protestiert)* Ich mache immer alles!

Vater                         Ich will jetzt keine Diskussion mehr.

*Goldmarie geht enttäuscht ab.*

Und du ruhst dich aus, wir wollen mal nichts riskieren.

Pechmarie                    Danke. ...Papa?

Vater                         Ja, Marie?

Pechmarie                    Ach, ich sag's besser nicht...

Vater                         Was denn?

Pechmarie                    Gar nichts.

Vater                         *(Streng)* Marie.

Pechmarie                    Man soll ja keine Petze sein...

Vater                         Was ist schon wieder passiert?

Pechmarie                    Marie hat gesagt, sie will nicht aufräumen. Und dass ich alles alleine machen soll.

Vater *(Empört)* Was?

Pechmarie Und dann hat sie gesagt, es wäre besser, wenn ich nicht mehr da bin. Weil sie dich dann ganz für sich alleine hat.

Vater Was??

Pechmarie Und sie fängt immer an zu streiten.

Vater So eine Unverschämtheit!

Pechmarie Das finde ich auch.

Vater Was mach ich bloß mit ihr!?

Pechmarie Na ja...

Vater Andauernd passiert sowas!

Pechmarie Sie hätte gar nicht bei uns bleiben sollen, nachdem ihre Mutter gestorben ist.

Vater Ja, wahrscheinlich.

Pechmarie Solang sie die Arbeit macht, finde ich, geht's. Aber wenn ich mit ihr spielen soll...

Vater Du musst nichts machen, was du nicht willst.

Pechmarie Danke, Papa.

Vater Gut, dass du mir das gesagt hast.

Pechmarie Ja, ich finde Ehrlichkeit ist wichtig.

Vater Ach, wie erwachsen du schon bist.

Pechmarie Ich weiß. Marie träumt immer noch davon, Prinzessin zu werden. Das ist sooo langweilig... Wirst du sie jetzt bestrafen?

Vater Na ja, gleich bestrafen?

Pechmarie *(Intrigiert)* Sie soll die Wolle draußen in der Kälte spinnen, dann wird sie merken, wie nötig wir sie haben...

Vater Also gut, wenn du es willst.

## 2.Szene

*Marie sitzt am Brunnen mit einer Spindel und spinnt Wolle. Sie friert in ihren dünnen Kleidern.*

Goldmarie            Spinnen! Warum muss ich immer spinnen! Das bringt doch eh kaum Geld ein. Und dann muss ich auch noch stricken, das dauert wieder ewig... Können wir uns nicht einmal einen Pullover oder ein paar Socken kaufen? Müssen wir immer alles selber machen? Als meine Mutter noch lebte, musste ich nicht immer die gleichen Sachen anziehen. Sie hat mir immer zum Geburtstag oder zu Weihnachten etwas geschenkt.

*(Zu den Kindern)* Und ich kann euch sagen, wenn man sonst nichts hat, freut man sich sogar über ein paar Socken. Habt ihr auch schon mal Socken gekriegt? Oder Unterhosen? Oder einen richtig warmen flauschigen Pullover! Ach, wenn ich reich wäre, dann würde ich allen Kindern warme Kleider kaufen. Aber dafür müsste ich erstmal Geld haben. *(Träumerisch)* Vielleicht kann ich ja doch einen reichen Prinzen heiraten?! Dann wohne ich in einem großen Schloß, wie im Märchen! Das wird schön...

### Traumlied

**Ich wohne in einem Märchenschloß,  
Die Wände sind aus Porzellan.  
Ich reite auf einem weißen Ross  
Mit goldenen Bändern in den Haar'n.**

**Meine Kleider sind aus Seide und Samt,  
Ich schlafe in einem Himmelbett.  
Ich tanze mit einem Elefant  
Und einer dressierten Maus Ballett.**

**Ich esse Fasan und Kaviar  
Und sieben Torten aus Marzipan.  
Ein Bienenchor summt mich in den Schlaf,  
Ein Bär weckt mich morgens mit Harfenklang.**

**Ja, ich wohne in einem Märchenschloß,  
Die Wände sind aus Porzellan.  
Es liegt dort im Himmel, ist riesengroß,  
Im Sonnenschein glänzt es hell und warm.**

*Während der letzten Takte hat es angefangen zu schneien.*

Goldmarie            Jetzt fängt's auch noch an zu schneien, und ich muss noch so viel Wolle spinnen! *(Sieht auf die Spindel)* Aber warum ist denn die Spindel so rot? Oh nein,

ich hab so lange gesponnen, dass meine Finger davon ganz aufgesprungen sind. Aua, das hab ich gar nicht gemerkt. Jetzt ist der weiße Faden ganz rot! Da wird mich der Vater wieder schimpfen und Marie wird mich auslachen!

*Sie taucht die blutige Spule in den Brunnen und versucht, sie sauber zu machen. Plötzlich fällt sie ihr ins Wasser. Sie stößt einen Schrei aus, in dem Moment kommt der Vater dazu.*

### 3.Szene

Vater                    Bist du endlich fertig mit spinnen? Es ist Zeit, dass du das Abendbrot machst. *(Marie starrt ihn an)* Was schaust du mich so an?

Goldmarie             *(Ängstlich)* Vater...

Vater                    Nun, was ist?

Goldmarie             Ich hab die Spule mit der Wolle in den Brunnen fallen lassen.

Vater                    *(Zornig)* Was? Wie kann man nur so ungeschickt sein! Marie hat Recht, du bist wirklich zu nichts zu gebrauchen!

Goldmarie             *(Irritiert)* Marie? Aber, es war doch keine Absicht...

Vater                    Das wäre ja noch schöner!

Goldmarie             Meine Hände haben vor Kälte so gezittert, dass ich sie nicht halten konnte.

Vater                    Und wo krieg ich jetzt eine neue Spule her? Meinst du, ich kann mir einfach so eine neue kaufen?

Goldmarie             Ich weiß es nicht...

Vater                    Du kommst mir nicht mehr ins Haus, bis die Spule wieder da ist.

Goldmarie             Aber Vater...

Vater                    Wie du das anstellst, ist deine Sache. *(Er geht wütend ab.)*

Goldmarie             Oh je, was soll ich nur tun! *(Schaut in den Brunnen)* Wie krieg ich die nur wieder raus? Sie liegt sicher ganz unten. Da bräuchte ich zwanzig meter lange Arme. Oder einen Hals, wie eine Giraffe, dann könnte ich mich runterbeugen. Oder ich müsste ein Fisch sein...

*(Zu den Kindern)* Habt ihr eine Idee, wie ich die Spule mit der Wolle wieder hochkriege? Vielleicht ein langes Seil? Ich hab leider keines. Oder ein ganz starker Magnet? Aber dann müsste sie aus Eisen sein... Vielleicht ist es ja

doch nicht so tief?! (*Fasst einen Entschluss*) Ich werde versuchen, reinzuspringen, das ist die einzige Möglichkeit. Drückt mir die Daumen!

*Sie beugt sich über den Brunnenrand, holt tief Luft und springt hinein.*

#### 4.Szene

*Marie erwacht auf einer großen Blumenwiese.*

Goldmarie            Wo bin ich? Was ist denn passiert? Wo kommen die vielen Blumen her, mitten im Winter? Und wie herrlich warm die Sonne scheint!

*Eine Gans (Musiker?) kommt vorbeigewatschelt, einen Sack über der Schulter.*

Goldmarie            Hallo du!

Gans                    (*Bleibt stehen*) Haaallo.

Goldmarie            Kannst du mir sagen, wo ich hier bin?

Gans                    (*Lacht*) Na, na, na! Was für eine doofe Fraaage! Hier ist das Land, in dem immer die Sonne schaaaint. (*Sie geht weiter.*)

Goldmarie            Warte! Davon hab ich noch nie gehört!

Gans                    Na, dann sieh dich nur um, es ist das schönste Laaand, dass es gibt. (*Will weiter*)

Goldmarie            Warte doch mal, wo willst du hin?

Gans                    Na, na, na, zu Frau Holle.

Goldmarie            Wer ist das?

Gans                    Du stellst aber viele Fraaagen!

Goldmarie            Wirklich?

Gans                    Ich muss jetzt waaaiter, sonst schimpft Frau Holle.

Goldmarie            Ist sie streng?

Gans                    Na na na, vor allem weiß sie immer alles. Auch, dass ich mich hier verqua-qua-quetschte (*Sie geht.*)

Goldmarie            (*Überlegt*) Sie weiß alles? Dann kann sie mir vielleicht auch sagen, warum ich hier bin? Gans? Wo bist du hin? Hallo?

## 5.Szene

*Marie geht weiter. Auf einmal hört sie einen eindringlichen Gesang.*

Goldmarie            Was ist das denn?

*Sie kommt zu einem großen Backofen.*

### Das eilige Brotlied

**Schnell, schnell, schnell, zieh mich raus, zieh mich raus!  
Ich bin schon fast verbrannt, zieh mich raus, zieh mich raus!**

**Ich armes, armes Brot  
Ich leide große Not  
Zieh mich bitte, bitte raus,  
Sonst ist für mich - der Ofen aus!**

**Komm, komm, komm, zieh mich raus, zieh mich raus!  
Meine Kruste ist schon hart, ich will raus, ich will raus!**

**Wenn mich keiner holt,  
Dann bin ich gleich verkoht!  
Zieh mich bitte, bitte raus,  
Sonst ist für mich - der Ofen aus!**

Goldmarie            Hmm, das riecht ja lecker!

Brot                    Steh nicht so rum, mach schnell! Nimm den Schieber und hol' mich raus!

Goldmarie            Sofort!

*Marie nimmt den Brotschieber, der neben dem Ofen steht und holt das dampfende Brot aus dem Backofen.*

Brot                    *(Seufzt erschöpft)* Uff, das war Rettung in allerletzter Minute.

Goldmarie            Sieht ganz so aus.

Brot                    Wer bist du denn, Kind?

Goldmarie            Marie heiß ich, und du?

Brot                    Brote haben keine Namen. *(Wird traurig)* Sobald wir fertig sind, werden wir aufgegessen.

Goldmarie            Das ist ja traurig...

Brot                    Na ja, so ist das Leben. Gehen, backen und verputzt werden. Ein ewiger Kreislauf. Aber ich kann mich nicht beschweren, immerhin komme ich aus

der alt-ehrwürdigen Familie der Sauerteige. Wir haben einen großen Stammbaum. *(Plötzlich)* Heilige Hefe! Ich hab mich noch gar nicht bei dir bedankt! *(Er bricht ein Stück von sich ab und gibt es Marie)* Hier, du kannst ein Stück von mir haben, du siehst hungrig aus.

- Goldmarie            Danke! *(Sie isst das Brot mit großem Appetit)*
- Brot                    Freut mich, wenn du Hunger hast. Dann ist es wenigstens für eine gute Sache.
- Goldmarie            Lecker!
- Brot                    *(Er bricht noch ein Stück von sich ab.)* Hier, ich helfe gern.
- Goldmarie            Danke, das reicht schon. Aber du kannst mir vielleicht noch bei was anderem helfen.
- Brot                    Nur immer raus damit.
- Goldmarie            Kannst du mir sagen, wo ich Frau Holle finde?
- Brot                    Natürlich, einfach den Weg entlang.
- Goldmarie            Vielen Dank, Herr Sauerteig! *(Sie umarmt das Brot)* Du schmeckst wunderbar!
- Brot                    *(Gerührt)* Ach hör auf...
- Goldmarie            Auf Wiedersehen!
- Brot                    Warte, bring Frau Holle auch ein Stück mit. *(Er bricht noch ein Stück von sich ab.)* So geht's dahin... Und bestell' ihr viele Grüße.
- Goldmarie            Das mach ich! *(Sie geht.)*
- Brot                    *(Sieht ihr nach)* Jetzt werde ich immer ein Teil von dir sein...

## 6.Szene

*Marie alleine.*

- Goldmarie            Diese Frau Holle muss ja hier sehr bekannt sein, wenn alle von ihr erzählen. Ich muss sie unbedingt kennenlernen. Wenn ich nur diese Gans wiederfinden könnte...

*Marie kommt zu einem großen Apfelbaum voller reifer Früchte.*

## Schüttellied

**Schüttel mich, schüttel mich,  
meine Äpfel, die sind reif!  
Ich schaff' es nicht alleine,  
ich bin schon alt und steif.**

**Schüttel mich, schüttel mich,  
hörst du nicht, wie ich jaul'!  
Wenn du mich nicht schüttelst,  
werden meine Äpfel faul!**

**Schüttel mich, schüttel mich  
von tausend Äpfeln frei.  
Ach, schüttel meine Äste,  
sonst breche ich entzwei!**

Goldmarie Du hast so viele Äpfel, da weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll!

Apfelbaum Schüttel erst an den Ästen, die bis auf den Boden hängen, die sind mir am schwersten.

Goldmarie Ist gut!

Apfelbaum Aber pass auf, dass dir keiner auf den Kopf fällt!

*Marie fängt an zu schütteln. Der Baum ist offenbar sehr kitzlich, denn er muss lachen.*

Apfelbaum Huu, das kitzelt!

Goldmarie Soll ich aufhören?

Apfelbaum Nein, mach weiter!

*Marie schüttelt den Baum, der Baum schüttelt sich vor Lachen, so dass schnell alle Äpfel unten liegen.*

Goldmarie Das ging ja schneller, als ich dachte. So alt und steif bist du doch noch gar nicht!

Apfelbaum Ich hatte ganz vergessen, wie kitzlich ich bin! Vielen Dank, du hast mir die Ernte gerettet...

Goldmarie Ach, dass hätte doch jeder getan.

Apfelbaum ...Und vielleicht sogar das Leben.

Goldmarie                    Das Leben?

Apfelbaum                    Letztes Jahr ist mir ein großer Ast abgebrochen, weil er zu voll hing. Das hat vielleicht weh getan! Wenn wir Bäume älter werden, werden wir leider auch unbeweglicher. Früher, als junger Baum, hab ich mich jeden Tag im Wind gedehnt, und meine Krone hab ich stolz auf dem Stamm getragen. Aber mit der Zeit sind meine Äste morsch geworden, und mir sind schon einige Zacken aus der Krone gebrochen... Aber sag mir, wie kann ich dir danken!

Goldmarie                    Ich nehme einfach einen Apfel mit, Äpfel esse ich nämlich sehr gern!

Apfelbaum                    Soviel du willst!

Goldmarie                    Und kannst du mir sagen, wie weit es noch zu Frau Holle ist?

Apfelbaum                    Zu Frau Holle? Gar nicht weit! Du musst nur noch einmal auf und ab, dann bist du da. Wenn du auf mich raufklettern würdest, könntest du schon ihr Haus sehen.

Goldmarie                    *(Freut sich)* Darf ich?

Apfelbaum                    *(Schnell)* Nein, nein nein! Auf zu alte Bäume klettert man besser nicht mehr, sonst gibt's ein böses Ende.

Goldmarie                    Das versteh ich, trotzdem danke!

Apfelbaum                    Bring doch Frau Holle ein paar Äpfel mit und sag schöne Grüße von mir!

Goldmarie                    Das mach´ ich. Auf Wiedersehen, lieber Apfelbaum! *(Sie steckt sich die Taschen voll Äpfel und geht.)*

Apfelbaum                    Machs gut!

## 7.Szene

*Marie kommt zu einem kleinen Häuschen.*

Goldmarie                    Hier muss es sein, weiter geht der Weg nicht. Hallo?

*Eine alte Frau kommt schimpfend aus dem Haus. Sie hat ein Bündel Briefe in der Hand, die sie nach und nach zerreißt und wegwirft.*

Frau Holle                    So eine Unverschämtheit! Das kann doch alles nicht wahr sein! Diese Undankbarkeit! Das hab ich ja noch nie erlebt! *(Erst jetzt bemerkt Frau Holle, dass Marie neben ihr steht, schroff)* Was willst du hier?

*Marie erschrickt und steht wie versteinert da.*

Goldmarie Ich suche Frau Holle.

Frau Holle *(Immer noch schroff, indem sie die letzten Briefe zerreißt)* Das bin ich. Was gibt's?

Goldmarie Nichts. Vielleicht geh ich besser wieder.

Frau Holle *(Bemerkt, dass sie etwas zu streng war)* Nein, nein, bleib nur. Es tut mir leid, dass ich dich so anmaule. Aber hier geht im Moment alles drunter und drüber. Komm doch erstmal rein.

Goldmarie *(Zgert)* Ich weiß nicht so recht...

Frau Holle Keine Angst, ich bin zwar alt und hässlich, aber noch lange keine Hexe. *(Lacht)* Ich kann sogar manchmal ganz lustig sein. *(Trocken)* Wobei..., das ist eher selten.

*Sie führt Marie ins Haus. Drinnen ist es sehr unordentlich und staubig.*

Es sieht ein wenig unordentlich aus, ich komme leider zu nichts mehr! Willst du eine Tasse Kakao?

Goldmarie Gerne!

Frau Holle Ich hab immer warmen Kakao auf dem Ofen, ist meine Leibspeise. *(Sie schenkt Marie eine Tasse ein)*

Goldmarie Danke.

Frau Holle Und jetzt erzähl' erst mal, wer du bist.

Goldmarie Ich heiße Marie.

Frau Holle Und was fhrt dich zu mir, Marie?

Goldmarie Das weiß ich gar nicht so genau. Vielleicht kannst du mir sagen, wie ich hierher gekommen bin...?

Frau Holle *(Sieht Marie geheimnisvoll an)* Weißt du das nicht mehr?

Goldmarie Nein. Ich muss lange geschlafen haben und dann bin ich auf einer großen Blumenwiese aufgewacht.

Frau Holle Dann hast du vergessen, was passiert ist?

Goldmarie Ich fürchte, ja.

Frau Holle Ich kann es dir sagen, wenn du es wirklich wissen willst. *(Streng)* Aber ich muss dich warnen, es kann dich vielleicht sehr traurig machen.

Goldmarie Traurig?

Frau Holle Sehr traurig.

Goldmarie Ich will es trotzdem wissen.

Frau Holle Also schön. Du bist aus der Welt der Menschen zu uns gekommen. Erinnerst du dich an die Spindel? Du bist am Brunnen gesessen und hast gesponnen, dann ist dir die Spindel blutig geworden von deinen Händen...

Goldmarie *(Erinnert sich)* Ich wollte sie abwaschen...

Frau Holle ...Und hast sie in den Brunnen fallen lassen.

Goldmarie Natürlich, der Brunnen! ...Und Vater und die gemeine Marie... *(wird traurig)* Heißt das...

Frau Holle *(Schlürft an ihrem Kakao)* Was?

Goldmarie *(Schluckt)* Bin ich denn... tot?

Frau Holle Na ja, du bist in einen sehr tiefen Brunnen gesprungen, das sollte man eigentlich nicht tun. Noch etwas Kakao?

Goldmarie Dann ist das der Himmel?

Frau Holle So ähnlich. Es ist einer von vielen Himmeln. Es gibt nämlich unzählige.

Goldmarie Aber es sieht aus, wie auf der Erde, nur, dass es nicht so kalt ist.

Frau Holle Wir nennen es das Land, in dem immer die Sonne scheint.

Goldmarie Das hab ich schon gehört! Eine Gans hat es mir erzählt.

Frau Holle Ich weiß.

Goldmarie Weißt du alles?

Frau Holle *(Lacht)* Vieles.

Goldmarie Ach, das hab ich ganz vergessen! Ich habe ein Stück Brot und Äpfel dabei und soll viele Grüße sagen vom Apfelbaum und vom Herrn Sauerteig.

Frau Holle Das ist nett von dir. Dann hast du ihnen also geholfen?

Goldmarie Das war auch allerhöchste Zeit! Das Brot wäre sicher verbrannt, wenn ich nicht vorbeigekommen wäre. Und der Apfelbaum hätte sich viele Äste gebrochen. Er ist nämlich schon sehr alt, hat er gesagt.

Frau Holle Ja, ich kenne ihn noch als ganz jungen Setzling, ich hab ihn damals

gepflanzt. Ach, wie die Zeit vergeht! *(Sie erinnert sich wieder, worüber sie wütend war, plötzlich wieder schroff)* Damals hat sich noch keiner beschwert! Heute sind sie alle so empfindlich geworden!

Goldmarie            Was meinst du?

Frau Holle            *(Seufzt)* Komm mit , ich erkläre es dir.

*Sie gehen zum Fenster, Frau Holle nimmt ein Kissen.*

Das hier ist meine Arbeit. *(Sie schüttelt das Kissen)*

Goldmarie            Kissen schütteln?

Frau Holle            Wenn die Decken und Kissen geschüttelt werden, dass die Federn ordentlich fliegen, dann schneit es in der Welt der Menschen. Ich bin Frau Holle, die Herrin über den Schnee.

### Lied Frau Holle

**Wenn auf der Erde der Winter beginnt,  
Und du ihn spürst, den eisigen Wind,  
Steht Frau Holle hoch oben am Fenster bereit  
Und es schneit und es schneit und es schneit.**

**Bist du am Morgen vom Schlummer erwacht  
Und vor der Tür weht die eisige Pracht,  
Macht Frau Holle hoch oben die Betten bereit  
Und es schneit und es schneit und es schneit.**

**Sibirische Kälte und arktisches Eis,  
Schneestürme oder gezuckertes Weiß,  
Für Frau Holle ist das eine Kleinigkeit,  
Wenn es schneit, wenn es schneit, wenn es schneit.**

Frau Holle            Das Problem ist, dass ich es niemandem mehr Recht machen kann. Die einen sagen, „es schneit zu wenig“, und „als ich klein war, hat’s noch mehr Schnee gegeben als Heute!“ Wenn ich dann kräftiger schüttel, beschweren sich die anderen, und jammern über Schneestürme und Lawinen, und dass es überhaupt viel zu kalt ist! Dann schüttel ich wieder weniger, sofort beschweren sich die nächsten, dass sie nicht mehr Skifahren können und dass die Gletscher weniger werden! Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich machen soll. Aber das schlimmste ist, dass einfach zu viel zu tun habe! Du siehst ja, ich komm mit dem Haushalt nicht mehr hinterher! Deswegen vergesse ich manchmal die Betten zu schütteln und schüttel dann viel zu viel auf einmal...

Goldmarie            Das heißt, wenn du mehr Zeit hättest, könntest du auch wieder regelmäßiger schütteln...

Frau Holle            Tja! Von wegen Wetterkapriolen und Klimawandel! Ich komm ganz einfach mit dem Abwasch nicht hinterher!

Goldmarie            Ich werde dir helfen.

Frau Holle            Das würdest du tun?

Goldmarie            Ich weiß nicht, wo ich sonst hingehen sollte...

Frau Holle            Das wäre mir eine große Freude! Und eine riesen Erleichterung! *(Streng)* Aber denke nicht, dass das Schneien lassen Kinderkram ist! Es erfordert sehr viel Übung und Sorgfalt.

Goldmarie            Wenns weiter nichts ist!

*Marie stellt sich ans Fenster und schüttelt die Betten. Frau Holle steht mit kritischem Blick neben ihr und korrigiert sie. Bald ist sie sehr zufrieden.*

#### **Marie**

**Sibirische Kälte und arktisches Eis,  
Schneestürme oder gezuckertes Weiß,  
Für Marie ist das eine Kleinigkeit!  
Wenn es schneit, wenn es schneit, wenn es schneit.**

#### **8.Szene**

*Im Häuschen von Frau Holle. Es ist alles ordentlich und sauber. Marie füllt ein Kissen mit frischen Daunen und näht es zu. Sie summt das Frau Holle Lied. Die Gans kommt, wieder mit einem Sack über der Schulter.*

Goldmarie            Hallo Gans!

Gans                    Haaallo.

Goldmarie            Gut, dass du kommst, ich hab gerade die letzten Daunen aufgebraucht. Du hast doch welche dabei?

Gans                    Na na natürlich, ich liefere immer pünktlich.

Goldmarie            Willst du eine Tasse Kakao?

Gans Keine Zeit, muss aarbeiten.

Goldmarie Schaaade.

Gans Hab ich gaaans vergessen, ein Brief. *(Sie gibt Marie den Brief und geht.)*

Goldmarie Oh, wieder mal eine Beschwerde? Das gab's jetzt schon lange nicht mehr. *(Sie liest)* „Für Marie“. Der ist ja für mich! Aber wer weiß denn, dass ich hier bin? Es steht kein Absender drauf... *(Sie öffnet das Kuvert, liest)*

„Drei Jahr' sind vergangen, seit du bist fort  
aus der Menschen Land hin zu dem sonnigen Ort.  
Es klagte der Stiefvater bitter und lang,  
Nun liegt er im Sterben, der traurige Mann.“

Vater! *(Verwundert)* Dann tut es ihm leid, dass er so böse zu mir war!? Und ich dachte, er wäre froh, dass er mich los hat. Drei Jahre ist es schon her? Wie hab ich nur so die Zeit vergessen können! *(Winkt ab)* Ach, was geht's mich eigentlich an, ich kann ja doch nicht zurück. Und wenn ich dran denke, wie's mir dort ging...

### Heimweh-Lied

**Tausendmal hat er mir Unrecht getan,  
Tausendmal brachte er Kummer und Gram,  
Tausendmal wollte ich weinen und schreien –  
Trotzdem kann ich nicht böse sein...**

**Lange schon bin ich nun weit weg von dort,  
Bin glücklich wie an keinem anderen Ort,  
Hier, wo die Sonne an jedem Tag scheint –  
Trotzdem möcht' ich zu Hause sein...**

*Frau Holle hat Marie während des Liedes beobachtet.*

Frau Holle Hast du das Kissen fertig genäht?

Goldmarie *(Wischt sich tapfer eine Träne von der Wange)* Ja, alles fertig. Was soll ich als Nächstes tun?

Frau Holle Zuerst machst du den Abwasch, dann einen ordentlichen Tiefschnee für Alaska, und dann packst du deine Sachen.

Goldmarie Meine Sachen?

Frau Holle Dann willst du also nicht nach Hause?

Goldmarie                   Doch... Aber wie soll das gehen? Ich bin doch...

Frau Holle                   ...In einer anderen Welt, ja. Aber manchmal, wenn es ganz wichtig ist, kann man zurückkehren. Zum Beispiel, um ein Unrecht wieder gutzumachen, oder um sich zu verabschieden.

Goldmarie                   Danke, Frau Holle! *(Marie umarmt sie.)*

Frau Holle                   Ja, ja, ja, das reicht! Mach dich nur gleich an die Arbeit! *(Marie geht)*  
Reisende soll man bekanntlich nicht aufhalten...

### 9.Szene

*Frau Holle und Marie mit einem Bündel, in dem sie ihre Sachen hat. Sie stehen an einem Tor.*

Frau Holle                   Geh durch dieses Tor, auf der anderen Seite ist die Welt der Menschen. Wenn du durchgehst, wirst du deinen Lohn erhalten.

Goldmarie                   Welchen Lohn?

Frau Holle                   Na, für die ganze Arbeit! Du glaubst doch nicht, dass du hier umsonst arbeiten musstest. Dank dir habe ich endlich wieder den Überblick im Haus. Du hast deine Sache fabelhaft gemacht. Ich kann dich guten Herzens gehen lassen.

Goldmarie                   Danke für alles, Frau Holle!

*Marie geht durch das Tor, Frau Holle winkt ihr hinterher. Plötzlich prasselt ein Goldregen auf Marie herab. Alle ihre Kleider verwandeln sich in Gold.*

### 10.Szene

*Das Haus des Stiefvaters. Alles ist sehr unordentlich, er sitzt sehr schwach in seinem Bett. Pechmarie bringt ihm eine Tasse Tee. Er trinkt einen Schluck, spuckt ihn dann aber schnell wieder aus.*

Vater                       Pfui Teufel! Das schmeckt ja wie gekochte Eiterbeule!

Pechmarie                   Das ist Kamillentee...

Vater                       *(Klagt)* Nicht einmal einen Kamillentee kannst du kochen! Warum hast du nie etwas gelernt!

Pechmarie            Warum hast du mir nie etwas beigebracht!

Vater                 Du hättest dir doch von Marie etwas anschauen können.

Pechmarie            Solange sie alles gemacht hat, hatte ich keinen Grund dazu.

Vater                 Und jetzt bist du zu nichts zu gebrauchen...

Pechmarie            Das sagt der Richtige...

Vater                 *(Jammert)* Seit sie weg ist, geht es bergab. Wir haben ihr Unrecht getan! Und dafür werden wir jetzt bestraft.

Pechmarie            Du hast ihr Unrecht getan!

Vater                 Lass mich alleine.

Pechmarie            Aber Vater...

Vater                 Geht fort! Ich will dich nicht mehr sehen!

*Von draußen kräht der Hahn.*

Hahn                 Kikeriki, kikeriki! Unsere Goldmarie ist wieder hie'!

Vater                 Unsere Goldmarie?! Dann wurden meine Gebete erhört? Schnell, sieh nach, ob es meine Marie ist!

Pechmarie            *(Während sie zur Tür geht, zu sich)* Meine Marie..., **ich** bin deine Marie.

*Goldmarie kommt herein, eilt zum Bett und umarmt den Stiefvater.*

Goldmarie            Vater!

Vater                 Marie! Ach, es tut mir so leid! Ich war schrecklich gemein zu dir!

Goldmarie            Ja, das warst du.

Vater                 Das Leben hat mich dafür bestraft, es geht zu Ende mit mir.

Goldmarie            Du wirst schon wieder auf die Beine kommen, ich mach dir erstmal einen schönen heißen Tee. *(Erst jetzt sieht sie Pechmarie, die das Ganze argwöhnisch an der Tür beobachtet hat)* Marie!

Pechmarie            Du bist zurückgekommen...

Goldmarie            Ja, das bin ich, wie du siehst.

Pechmarie            Wo hast du all das Gold her? Etwa gestohlen?

Goldmarie            Und wie ich sehe, hast du noch immer was gegen mich.

Pechmarie                    Nein, warum? (*Überfreundlich*) Jetzt wird doch wieder alles gut. (*Laut*) Vater, wir haben eine Diebin in unserem Haus.

Goldmarie                    Das ist nicht wahr, das Gold ist der Lohn für meine Arbeit.

Pechmarie                    Du lügst! Es gibt keine Arbeit, für die man so viel Gold bekommt.

Goldmarie                    Doch, bei Frau Holle! Bei ihr hab ich gearbeitet!

Pechmarie                    Wer soll das denn sein? Frau Olle? (*Lacht*)

Goldmarie                    (*Scharf*) Nein, Frau Holle! Sie ist die Herrin über den Schnee und wohnt in dem Land, in dem immer die Sonne scheint.

Pechmarie                    So ein Land gibt's ja gar nicht.

Goldmarie                    Gibt es doch.

Pechmarie                    Gibt es nicht!

Goldmarie                    Gibt es doch! Wie ich mir die Finger an der Spindel blutig gesponnen habe und sie mir in den Brunnen gefallen ist, bin ich hinterhergesprungen und dann dort aufgewacht!

Pechmarie                    Du lügst!

Goldmarie                    Probier's doch aus, wenn du mir nicht glaubst!

Vater                         Schluss jetzt mit dem Gezanke! Marie, bitte deine Schwester um Entschuldigung!

Pechmarie                    Ich habe keine Schwester. (*Sie geht.*)

Vater                         (*Ruft ihr hinterher*) Marie! ...Ach je, wie soll das nur enden!

Goldmarie                    Glaubst du mir, dass ich das Gold nicht gestohlen habe?

Vater                         Ich glaube dir! Aber das Gold ist mir ganz gleich, Hauptsache, du bist wieder da.

## 11.Szene

*Pechmarie alleine am Brunnen.*

Pechmarie                    Das Land, in dem immer die Sonne scheint. Das ich nicht lache! So einen Unsinn erzählt man kleinen Kindern, damit sie einschlafen! (*Zu den Kindern*) Wo hat sie das Gold her? Von Frau Holle? Wirklich? Dann ist sie tatsächlich in den Brunnen gesprungen? Kaum zu glauben... Ich muss auch soviel Gold

haben! *(Verächtlich)* Marie, Marie...! Wenn ich bei dieser Frau Holle arbeiten würde *(Sie schüttelt sich beim Wort „arbeiten“)*, dann wäre ich auch so reich wie sie... Ich muss ja nicht so lange bleiben.

*(Analytisch)* Also, wie war das: Sie ist am Brunnen gesessen und die Spindel ist in den Brunnen gefallen. Nein, erst hat sie gesponnen. *(Muss lachen)* Gesponnen, hähä. Weiter. Sie hat gesponnen, dann ist die Spindel blutig geworden. Nein, erst die Hände, dann der Brunnen, nein die Spindel. Und dann sind die Hände in den Brunnen gefallen. In die Spindel. Nein, die Spindel in den Brunnen! Verdammt, ist doch auch egal, ich muss mir einfach die Hände blutig machen, die doofe Spule in den Brunnen werfen und hinterherspringen, fertig! Kann ja nicht so schwer sein. Also Erstens: Hände blutig... Ja.

*Sie beißt sich plötzlich kräftig in die Hand.*

Aaaaah! Das tut weh! Aua! *(Schaut die Hand an)* Ist noch nicht blutig.

*Sie springt mit dem Fuß auf die Hand, fällt dabei auf dem Hintern.*

Aaaah! Aua, aua, aua! So geht das nicht... *(Überlegt)* Meine Haarnadel!

*Sie sticht sich mit der Nadel in den Finger, ein Tropfen Blut tropft in den Brunnen.*

Oh, mir wird schlecht... Jetzt schnell den Brunnen in die Spindel in die Dings...

*Sie taumelt, wird ohnmächtig und fällt mitsamt der Spindel in den Brunnen.*

## 12.Szene

*Die Pechmarie liegt auf der großen Blumenwiese. Die Gans kommt vorbeigewatschelt, wieder mit einem Sack Daunen über der Schulter.*

Gans Na, na, na sowas, das schaaaint wohl Mode zu sein, hier rumzuliegen...

Pechmarie *(Wacht auf)* Was ist passiert? Hab ich geschlafen? Wo bin ich?

Gans Im Land in dem immer die Sonne schaaaint.

Pechmarie *(Erschrickt)* Eine sprechende Gans?

Gans *(Schüttelt den Kopf)* Na, na, na und? *(Sie geht)*

Pechmarie *(Besinnt sich)* Das Land in dem immer die Sonne scheint? Frau Holle! Natürlich, dann ist es wahr. Jetzt muss ich sie nur noch finden...

*Es ist wieder ein eindringlicher Gesang zu hören. Pechmarie geht in seine Richtung.*

## Brotlied-Reprise

**Schnell, schnell, schnell, zieh mich raus, zieh mich raus!  
Ich bin schon fast verbrannt, zieh mich raus, zieh mich raus!**

**Ich armes, armes Brot  
Ich leide große Not  
Zieh mich bitte, bitte raus,  
Sonst ist für mich - der Ofen aus!**

**Komm, komm, komm, zieh mich raus, zieh mich raus!  
Meine Kruste ist schon hart, ich will raus, ich will raus!**

**Wenn mich keiner holt,  
Dann bin ich gleich verkohlt!  
Zieh mich bitte, bitte raus,  
Sonst ist für mich - der Ofen aus!**

- Brot                    Mach schnell! Nimm den Schieber und hol´ mich raus!
- Pechmarie            Kommt gar nicht in Frage, dass ich mir hier die Hände schmutzig mache,  
ich hab´s eilig.
- Brot                    Ich hab´s auch eilig! Ich verbrenne!
- Pechmarie            Irgendjemand wird dich wohl reingeschoben haben. Der kann dich doch auch  
wieder rausholen. Ich bin da nicht zuständig.
- Brot                    Bitte hol´ mich raus!
- Pechmarie            Tut mir leid, ich muss weiter zu Frau Holle. *(Sie geht)*
- Brot                    So eine Gemeinheit! Kinder, könnt ihr mir helfen? Ihr müsst den Ofen  
auspusten, damit ich nicht verbrenne. Macht ihr das?

*Die Kinder pusten so lange, bis der Ofen aus ist und das Brot abgekühlt.*

Danke!

## 13.Szene

- Pechmarie            Zu dumm, dass ich nicht nach dem Weg gefragt habe. Na ja, ich geh einfach  
diesen hier bis zum Ende und wenn´s falsch ist, geh ich zurück. Und wenn ich  
dann zum Ende komme und es falsch ist, geh ich zurück, bis ich zum Ende  
komme. Und wenn ich dann falsch bin, geh ich einfach zurück bis ich dann  
zum Ende... komme... Macht das Sinn? ...Nein.

*Sie kommt zum Apfelbaum, der wieder übertoll hängt mit reifen Äpfeln.*

### **Schüttellied-Reprise**

**Schüttel mich, schüttel mich,  
meine Äpfel, die sind reif!  
Ich schaff´ es nicht alleine,  
ich bin schon alt und steif.**

**Schüttel mich, schüttel mich  
von tausend Äpfeln frei.  
Ach, schüttel meine Äste,  
sonst breche ich entzwei!**

**Schüttel mich, schüttel mich,  
hörst du nicht, wie ich jaul´!  
Wenn du mich nicht schüttelst,  
werden meine Äpfel faul!**

- Baum                    Wie gut, dass du vorbeikommst!
- Pechmarie            Ich hab´ leider überhaupt keine Zeit, ich muss zu Frau Holle.
- Baum                    Ach, die wohnt nicht weit von hier. Nur einmal auf und ab, dann bist du da.
- Pechmarie            Sehr gut!
- Baum                    Da hast du genug Zeit, mir die Äste zu schütteln.
- Pechmarie            Wie komm ich denn dazu? Am Ende fällt mir noch so ´n Apfel auf den Kopf!
- Baum                    Bitte! Ich breche sonst auseinander!
- Pechmarie            Das ist nicht mein Problem. *(Sie geht)*
- Baum                    So eine Schande! Einen alten Baum so zu behandeln! Kinder, könnt ihr mir helfen? Ihr müsst die Erde beben lassen, dann schüttelt´s mich ganz von alleine. Schafft ihr das?

*Die Kinder stampfen mir den Füßen auf dem Boden, bis der letzte Apfel runtergefallen ist.*

Vielen Dank, ihr wart meine Rettung!

## 14.Szene

*Pechmarie kommt an Frau Holles Häuschen.*

Pechmarie                Hier muss es sein. Das ist ja ne ganz schöne Bruchbude... *(Ruft)* Hallo? Jemand zu Hause? *(Für sich)* Ich erzähle ihr besser nicht, wer ich wirklich bin, sonst merkt sie am Ende noch, dass ich das alles nur wegen dem Gold mache. *(Ruft)* Hallo?

*Frau Holle kommt ans Fenster.*

Frau Holle                Na, wer macht denn da solchen Lärm? Was willst du hier?

Pechmarie                Sind Sie Frau Holle?

Frau Holle                Wer will das wissen?

Pechmarie                Na, ich.

Frau Holle                Und wer bist du?

Pechmarie                Mar... äh... Margarethe heiß ich.

Frau Holle                Margarethe?

Pechmarie                Ja, und ich möchte gerne bei Ihnen arbeiten.

Frau Holle                Hast du denn kein Zuhause?

Pechmarie                Nein, ich bin ganz alleine und brauche Arbeit.

Frau Holle                So, ganz alleine... Ja, Margarethe, an Arbeit fehlt es hier nie.

Pechmarie                Dann kann ich anfangen?

Frau Holle                Kannst du denn einen Haushalt führen?

Pechmarie                Ja.

Frau Holle                Abwaschen und Aufräumen?

Pechmarie                Sicher.

Frau Holle                Putzen und kochen?

Pechmarie                Klar.

Frau Holle                Wäsche bügeln und Betten machen?

Pechmarie                Kann ich alles.

Frau Holle Brotbacken und Äpfel pflücken?

Pechmarie *(Stutzt)* ...Kleinigkeit.

Frau Holle Sehr schön, Margarethe, dann bist du mir sicher eine große Hilfe! Du kannst sofort anfangen.

Pechmarie Danke.

Frau Holle Komm rein, ich war gerade beim Mittagessen.

Pechmarie *(Geht ins Haus)* Das trifft sich gut, ich hab ordentlich Hunger. Was gibt's denn?

Frau Holle Heute? Was ganz feines, eine leckere fettige Bratwurst!

Pechmarie Lecker!

Frau Holle Tja, Margarethe, leider hab ich schon alles aufgegessen.

Pechmarie *(Brummt)* Hm.

Frau Holle Zu ärgerlich, dass ich nicht mehr gekocht habe! Ich will mal sehen, ob ich nicht irgendwo noch ein Stück Brot oder einen Apfel finden kann...

Pechmarie Ist schon gut. Ich merke gerade, so hungrig bin ich gar nicht.

Frau Holle Ach, hier hab ich ja noch ein Stück Sahnetorte! Gut, dass du doch nicht hungrig bist, dann kann ich die ganz alleine essen. Aber zuerst zeige ich dir deine Arbeit. *(Sie wirft Pechmarie eine schwere Bettdecke zu)* Hier, fang!

*Pechmarie verschwindet unter der Decke.*

Als Erstes schüttelst du mir das Bett ordentlich auf. Mach es ruhig sorgfältig, dass die Federn tüchtig fliegen. *(Sie geht.)*

Pechmarie *(Brummt unter der Decke)* Alles klar.

## 15.Szene

*Pechmarie steht alleine mit der Bettdecke am Fenster.*

Pechmarie *(Öffert Frau Holle nach)* „Mach es ruhig sorgfältig, dass die Federn tüchtig fliegen“. Dir werden die Federn gleich um die Ohren fliegen, du olle Holle!

*Sie beginnt, die Decke auszuschütteln, gibt aber schnell wieder auf.*

*(Stöhnt)* Puh, ich hätte nicht gedacht, dass das so anstrengend ist... Ich mach´ erst mal ne kurze Pause.

*Frau Holle kommt gut gelaunt. Pechmarie beginnt sofort, an der Bettdecke zu schütteln.*

Frau Holle                    Wenn du mit dem Bett fertig bist, kannst du gleich den Abwasch machen.

Pechmarie                    *(Keucht)* Abwasch...

Frau Holle                    Danach hackst du Holz für den Kamin.

Pechmarie                    Kamin...

Frau Holle                    Und danach räumen wir mal den Dachboden auf. Das wird lustig! *(Sie geht.)*

Pechmarie                    *(Erschöpft)* Ich lach´ mich tot. Worauf hab ich mich da nur eingelassen! Betten machen, abwaschen, aufräumen! Das ist alles so... *(angewidert)* langweilig!

### **Der Langeweile-Rap**

**Putzen ist langweilig, wischen ist langweilig,  
Betten machen ist ober-langweilig.**

**Waschen ist langweilig, bügeln ist langweilig,  
Zimmer aufräumen ist super-langweilig.**

**Spülen ist langweilig. Saugen ist langweilig,  
Holz hacken ist mega-langweilig.**

**Kochen ist langweilig, braten ist langweilig,  
Plätzchen backen ist Kinderkacke-langweilig!**

**Alles ist langweilig, langweilig, langweilig!**

**Mir ist langweilig, langweilig, langweilig!**

**Ihr seid langweilig, langweilig, langweilig!**

**Ich bin... langweilig!**

**Stricken ist langweilig, häckeln ist langweilig,  
Malen, basteln und nähen ist langweilig.**

**Spazieren geh´n ist langweilig, plaudern ist langweilig,  
Singen, tanzen, Musik hör´n ist langweilig.**

**Lego ist langweilig, Playmobil ist langweilig,  
Computerspiele sind todes-langweilig.**

**Winter ist langweilig, Schlitten fahren ist langweilig,  
Schneemann bauen ist furz-kacke-langweilig!**

**Alles ist langweilig, langweilig, langweilig!  
Mir ist langweilig, langweilig, langweilig!  
Ihr seid langweilig, langweilig, langweilig!  
Ich bin... langweilig!**

**Papa ist langweilig, Mama ist langweilig,  
Geschwister sind hoch-tausend-langweilig,  
Oma ist langweilig, Opa ist langweilig,  
Tanten und Onkel sind sowieso langweilig.  
Menschen sind langweilig, Tiere sind langweilig,  
Pflanzen und Steine sind schnarchen-langweilig.  
Die Erde ist langweilig, der Himmel ist langweilig,  
Sonne, Mond und Sterne... langweilig!**

**Alles ist langweilig, langweilig, langweilig!  
Mir ist langweilig, langweilig, langweilig!  
Ihr seid langweilig, langweilig, langweilig!  
Hip-Hop ist langweilig.**

*Frau Holle hat die letzte Strophe mitgehört.*

Frau Holle           *(Spielt weiter freundlich)* Wie ich sehe, hast du Spaß an deiner Arbeit?  
Pechmarie           *(Zu sich)* Spaß! Wie kann Arbeit Spaß machen!?  
Frau Holle           Was sagst du?  
Pechmarie           Ja, wie kann Arbeit keinen Spaß machen!  
Frau Holle           Dann auf zum Abwasch...

## **16.Szene**

*Pechmarie alleine. Sie putzt die Küche.*

Pechmarie           Wie komme ich hier bloß wieder raus? Seit drei Monaten bin ich jetzt hier und zwingt mich jeden Tag zur Arbeit. Zum Glück ist die olle Holle schon ein bisschen verkalkt. Sie merkt gar nicht, dass ich kaum was tue. Immer lobt sie mich, selbst wenn mir ein Teller runterfällt und zerbricht! Und irgendwie ist sie mir unheimlich. Immer, wenn ich es nicht erwarte, steht sie hinter mir. *(Sie öffnet verschiedene Schränke)* Wo sie wohl das ganze Gold versteckt hat?

*Frau Holle steht plötzlich hinter ihr.*

- Frau Holle            Was sagst du?
- Pechmarie            *(Erschrickt)* Nichts!
- Frau Holle            Ich dachte, ich hätte meinen Namen gehört. Ich bin wohl schon etwas verkalkt...
- Pechmarie            *(Leise)* Und zum Glück schwerhörig.
- Frau Holle            Und mittlerweile auch etwas schwerhörig.
- Pechmarie            Frau Holle?
- Frau Holle            Ja, Margarethe?
- Pechmarie            Ich hab jetzt schon drei Monate gearbeitet, wäre es da nicht langsam Zeit für den ersten Lohn?
- Frau Holle            Den ersten Mohn?
- Pechmarie            *(Laut)* Lo-hohn!
- Frau Holle            *(Gießt sich eine Tasse Kakao ein)* Welchen Lohn?
- Pechmarie            *(Irritiert)* Na, für die viele Arbeit muss ich doch irgendwas bekommen!?
- Frau Holle            Ach so, für die viele Arbeit, sicher. Aber den Lohn gibt es bei mir erst ganz am Ende.
- Pechmarie            Dann würde ich jetzt gerne gehen.
- Frau Holle            Gehen? Wohin?
- Pechmarie            Nach Hause.
- Frau Holle            Ich dachte, du hast kein Zuhause...
- Pechmarie            Äh..., nein.
- Frau Holle            Und selbst wenn, es würde gar nicht gehen.
- Pechmarie            Warum?
- Frau Holle            Du bist hier nicht mehr im Land der Menschen. Du bist im Land, in dem immer die Sonne scheint. Hier kann man nicht einfach gehen.
- Pechmarie            *(Mit Unbehagen)* Aber ich muss doch irgendwie zurückkommen?!
- Frau Holle            *(Schlürft an ihrem Kakao)* Nein, das ist leider nicht möglich.

Pechmarie           Aber Marie...! Also... äh...

Frau Holle           Du kennst Marie?

Pechmarie           *(Leise)* Ja...

Frau Holle           Wie bitte?

Pechmarie           *(Laut)* Ja.

Frau Holle           *(Überschwänglich)* Warum hast du das denn nicht gleich gesagt! Ja, Marie... Das war etwas anderes. In ganz besonderen Fällen kann man tatsächlich wieder zurückkehren. Um sich von einem wichtigen Menschen zu verabschieden, oder um ein Unrecht wiedergutzumachen. Aber du hast ja niemanden mehr hast du gesagt, oder?

Pechmarie           *(Brummt)* M-m.

Frau Holle           Oder hast du etwas Unrechtes getan, dass du wiedergutmachen willst?

*Pechmarie ist verstummt.*

Frau Holle           Genug geplaudert. Geh doch schon mal nach draußen zum Holzhacken.

*Pechmarie geht konsterniert nach draußen.*

Frau Holle           *(Wütend)* Ich weiß, dass ich gemein bin. Aber ich mag es absolut nicht, wenn man mich anlügt und hinter meinem Rücken beleidigt! Wie kann man nur so hinterhältig sein! Vielleicht war es falsch, dass ich mich auf ihr Spielchen eingelassen habe. Aber ich hatte gehofft, dass sie von selber zur Vernunft kommt. Nichts gibt sie zu! Wie schlecht sie Marie behandelt hat. Dass sie jahrelang ihrem Vater eingeredet hat, Marie wäre nicht so viel wert, weil sie „nur“ adoptiert ist. Und er war auch noch so töricht und hat das geglaubt! *(Schroff)* Ach, was geht mich das alles an! Menschen! Ich werde sie gehen lassen, dann bin ich sie los. *(Ruft)* Margarethe!

*Pechmarie kommt.*

Pechmarie           *(Brummt)* Ja.

Frau Holle           Pack deine Sachen, du kannst zurück.

Pechmarie           *(Verwirrt)* Ja, aber...

Frau Holle           Das Spiel ist vorbei. Oder hast du was dagegen?

Pechmarie           *(Weiß nicht, wie ihr geschieht)* Nein.

Frau Holle           Na los!

*Pechmarie packt eilig ihr wenig Hab und Gut zusammen.*

Vorher wird sie aber noch ihren Lohn bekommen.

*Pechmarie kommt mit ihrem Bündel.*

Frau Holle            Geh zu dem großen Tor. Auf der anderen Seite liegt die Welt der Menschen.  
Wenn du hindurchgehst, wirst du deinen Lohn erhalten.

Pechmarie            *(Zu Sich)* Na, endlich...!

Frau Holle            Hast du mir noch etwas zu sagen, Margarethe?

Pechmarie            Warum kann ich auf einmal zurück, wo ich doch niemanden mehr habe?

Frau Holle            Um ein Unrecht wiedergutzumachen. Geh jetzt.

*Pechmarie geht aus dem Häuschen zu dem großen Tor.*

Pechmarie            Jetzt werde ich auch reich sein, genau so reich wie Marie!

*Sie geht durch das Tor. In dem Moment prasselt ein Pechregen auf sie herab und färbt Haare und Kleider für immer schwarz.*

## **17.Szene**

*Im Haus sitzen Goldmarie und der Stiefvater.*

Vater                Seit du wieder da bist, fühl' ich mich wie neugeboren! Ich bin gesund und  
munter.

Goldmarie            Kein Wunder, dass du krank warst, wenn ich mir denke, was du alles  
gegessen hast!

Vater                Wir wussten doch nicht, dass man Bohnen und Kartoffeln erst kochen muss!

Goldmarie            Nur weil es Kartoffelsalat heißt, ist der noch lange nicht roh.

Vater                Da wäre ich nie draufgekommen...

Goldmarie            Zum Glück habt ihr keine Pilze gesammelt oder Bärlauch!

Vater                Und ich weiß jetzt, dass man Kamille nicht mit Goldregen verwechseln  
sollte...

Goldmarie            Wie man das überhaupt verwechseln kann!?

*Von draußen hört man den Hahn krähen.*

Hahn Kikeriki, kikeriki! Unsere Pechmarie ist wieder hie'!

Vater Pechmarie? Das kann nur unsere Marie sein!

*Pechmarie kommt ganz schwarz herein und geht wütend zu Goldmarie.*

Pechmarie Was hast du mir für Blödsinn erzählt! Von wegen Lohn! Jetzt sehe ich aus wie ein Schornsteinfeger! Das hast du absichtlich gemacht!

Goldmarie Wo warst du so lange?

Pechmarie Bei Frau Holle, wo sonst.

Goldmarie *(Erstaunt)* Frau Holle?

Pechmarie Meinst du, dass du die Einzige bist, die das kann?

Goldmarie Das kann nicht sein.

Pechmarie Und warum?

Goldmarie Weil man von dort nicht einfach so wieder gehen kann.

Pechmarie *(Lästert)* Ja, nur wenn man sich von jemanden verabschieden muss.

Goldmarie *(Erkennt)* Oder, um ein Unrecht wiedergutzumachen...

Pechmarie Genau! Du hast nämlich was gutzumachen. Weil du mir so einen Quatsch erzählt hast!

Goldmarie *(Wehrt sich)* Ich hab die Wahrheit gesagt!

Pechmarie Ach so? Und warum seh' ich dann aus wie eine verfaulte Banane?

Goldmarie Aber hast du denn auch gearbeitet?

Pechmarie Ja! ...schon.

Goldmarie Wirklich?

Pechmarie Ein bisschen... *(Gereizt)* Manchmal! Ich hasse Arbeit! Das ist mir so zuwider!

Goldmarie Und da wunderst du dich, dass du kein Gold bekommst?

Pechmarie Aber sie hat nie was gesagt!

Goldmarie Vielleicht hat sie gedacht, du bist alt genug, das selber zu wissen.

Pechmarie *(Schreit)* Ach, du bist ja so erwachsen und vernünftig!

Vater Schluss jetzt!

Pechmarie Ich bin doch nur gegangen, weil...

Vater Weil du Angst hast, ich könnte dich nicht so gern haben wie Marie?

Pechmarie *(Brummt)* Ja.

Vater Du hast zwar einiges angestellt, das nicht sehr nett war, aber das muss ja nicht so bleiben, oder?

Pechmarie *(Brummt)* Hm. Und das viele Gold?

Vater Ich brauche kein Gold, solange ich euch habe.

Pechmarie Wirklich?

Goldmarie *(Lacht)* Du kannst gerne was davon haben, es ist mir sowieso zu schwer.

Pechmarie *(Wundert sich)* Dann bist du mir gar nicht böse?

Goldmarie Vielleicht ein bisschen, aber das darf ich ja auch.

Pechmarie Also wenn ich du wäre, würde ich mir kräftig an den Haaren ziehen.

Goldmarie Also wenn ich du wäre, würde ich mir selber an den Haaren ziehen.

Pechmarie Und wenn ich du wäre, würde ich mir in den Hintern treten.

Goldmarie Und wenn ich du wäre...

Vater Es reicht! Von heute an halten wir zusammen! Einverstanden?

Beide Einverstanden!

## Finale

Ganz egal, was auch kommen mag,  
Ob Schneegestöber oder Sonnentag,  
Ob brav und lieb, oder faul und stolz,  
Wir halten zusammen wie Pech und Gold!

Bist du schön wie ein Warzenschwein  
Und willst doch lieber ´ne Prinzessin sein?  
Wie du auch bist, so bist du gewollt,  
Und zusammen sind wir wie Pech und Gold!

Liegst du auch wieder nur im Bett  
Und ich hab den ganzen Tag gearbeitet,  
Und wenns auch knallt wie bei tausend Volt:  
Wir passen zusammen wie Pech und Gold!

Was am Schluß für uns wirklich zählt,  
Das sieht man nur, wenn man zusammenhält.  
Und fragt ihr uns, was ihr machen sollt?  
Na, zusammenhalten, wie Pech und Gold!

Ende.